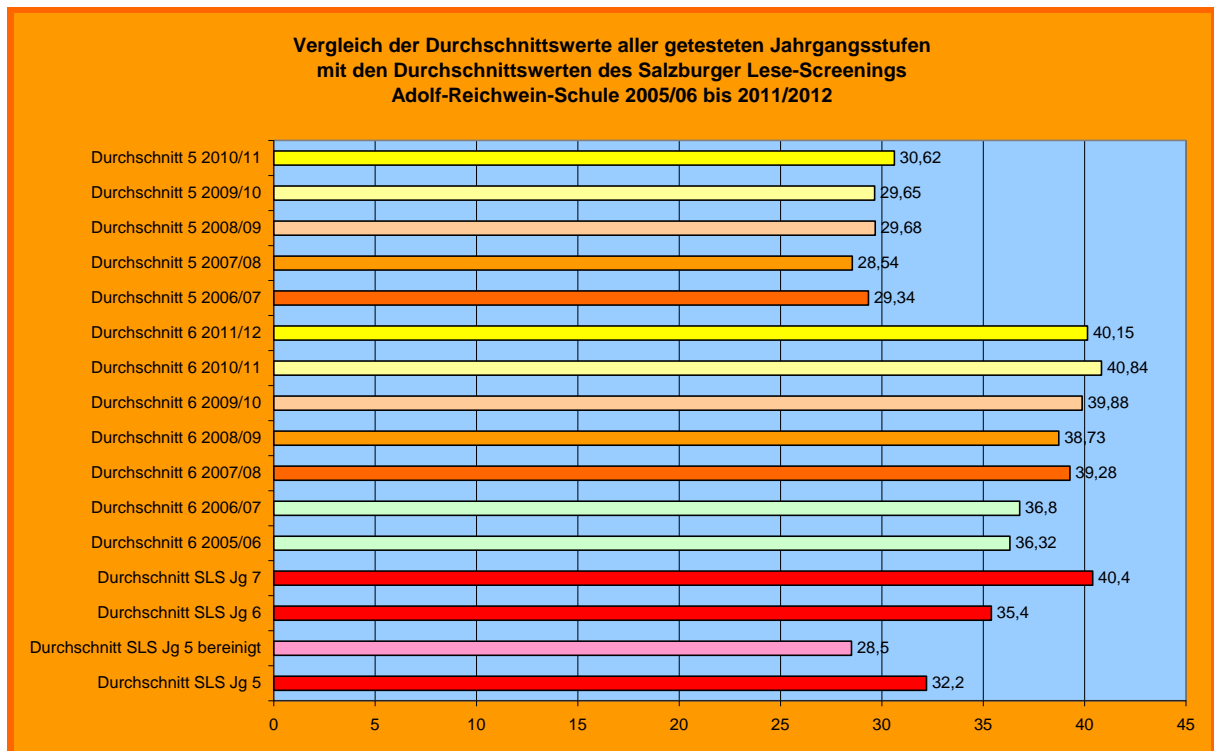


## Lesediagnose in Jahrgangsstufe 6

Auswertung des basalen Lesetests SLS  
mit Vergleich zu den Vorjahren



## Zusammenfassung

1. Zur Evaluation des Leseunterrichts an der Adolf-Reichwein-Schule wurde im Schuljahr 2011/12 die 6. Jahrgangsstufe mit dem „Salzburger Lese-Screening“ (SLS) getestet. Die Schülergruppe hatte ein Schuljahr zuvor am Leseunterricht teilgenommen und wurde damals ebenfalls mit dem SLS getestet. Der Vergleich beider Testergebnisse weist deutliche Fortschritte der Schüler in der Entwicklung ihrer Lesefähigkeiten nach. Außerdem haben sich die Lesefähigkeiten der Schülergruppe deutlicher gesteigert als die einer Vergleichsgruppe aus dem dreigliedrigen Schulsystem, der Standardisierungsgruppe des SLS, bestehend aus Haupt- und Realschülern (60%) sowie Gymnasialschülern (40%).
2. Im Vergleich zu den Ergebnissen im SLS, die von der getesteten 6. Jahrgangsstufe im vorhergehenden 5. Schuljahr erzielt worden sind, können folgende Fortschritte festgestellt werden:
  - Die Anzahl der Risikoschüler, d. h. der Leser mit schwachen oder unterdurchschnittlichen Fähigkeiten, konnte weiter reduziert werden. Allerdings fiel sie schon zu Beginn der 5. Jahrgangsstufe sehr gering aus, so dass es hier nur noch zu einer Reduzierung von 9 auf 7 Prozent kommt. Immerhin zählen somit nur 7 Prozent der Schüler des Jahrgangs zu den Risikoschülern.
  - Etwas mehr als die Hälfte aller Schüler des Jahrgangs, nämlich 52 Prozent gehören zur Gruppe der durchschnittlichen Leser, im Vorjahr waren es noch 60 Prozent dieses Jahrgangs.
  - Mittlerweile zählen 41 Prozent der Schüler mit Bezug auf die Leseniveaustufen des SLS zu den überdurchschnittlichen bzw. ausgezeichneten Lesern. Im Vorjahr waren dies noch 31 Prozent der Schüler aus diesem Jahrgang.
  - Mehr als drei Viertel aller Schüler (85 %) erreichen die durchschnittliche Satzzahl (LQ von 101) oder ein besseres Ergebnis, im Vorjahr waren es nur zwei Drittel (66 %) dieser Gruppe.
  - Auch im Durchschnitt haben sich die Schüler der 6. Jahrgangsstufe an der Adolf-Reichwein-Schule deutlich steigern können. Sie sind fast ein Jahr weiter in ihrer Lesentwicklung als die Schüler der Standardisierungsgruppe des SLS.
3. Fasst man die 1110 getesteten Schüler der 6. Jahrgangsstufe an der Adolf-Reichwein-Schule zusammen, die Leseunterricht bekommen haben, ergibt sich ein noch deutlicheres Bild.
  - Im Vergleich zur Standardisierungsgruppe des SLS haben die Schüler der Adolf-Reichwein-Schule ihre Lesefähigkeiten vom Anfang der 5. Jahrgangsstufe bis zum Ende des 6. Jahrgangsstufe deutlich besser entwickeln können. Mit Bezug auf die Leseniveaustufen des SLS konnte die Anzahl der Risikoschüler, d. h. der schwachen und unterdurchschnittlichen Leser, nahezu halbiert und der Anteil der überdurchschnittlichen bzw. ausgezeichneten Leser von einem Viertel auf deutlich mehr als ein Drittel erhöht werden.
  - Im Durchschnitt sind die Schüler der Adolf-Reichwein-Schule nahezu ein Jahr weiter in ihrer Lesentwicklung als die Schüler der Standardisierungsgruppe des SLS.
4. Gemäß der Einteilung des SLS müssen 7 Prozent der Schüler aus der 6. Jahrgangsstufe des Schuljahres 2011/12 der Adolf-Reichwein-Schule als Risikoschüler eingestuft werden. Diese Einstufung als Risikoschüler stimmt in der Regel mit den Beobachtungen überein, die von den Lehrkräften der Schüler im Unterricht gemacht wurden. Somit sind 14 Schüler als Risikoschüler anzusehen. In den beiden früher liegenden Schuljahren 2005/06 und 2006/07, in denen die Schüler der 6. Jahrgangsstufe keinen Leseunterricht erhalten hatten, waren es bei etwas größeren Schülerjahrgängen 37 bzw. 34 Schüler.

## Auswertung des basalen Lesetests SLS mit Vergleich zu den Vorjahren Jahrgangsstufe 6 2011/12

### 1. Testverfahren

Die neun in der 6. Jahrgangsstufe unterrichtenden Deutschkollegen haben am Ende des Schuljahres 2011/2012 mit 191 (von 197) Schülern einen standardisierten Lesetest, das Salzburger Lese-Screening (SLS), durchgeführt, um die Risikoschüler an der ARS zu ermitteln. Dazu wurde jedem Schüler ein Testbogen mit insgesamt 70 Sätzen vorgelegt, die nach *Richtig* (✓) oder *Falsch* (✗) durch Einkreisen zu bewerten waren. Zwei Beispielsätze sollen den Schwierigkeitsgrad veranschaulichen:

Während der Herbstferien ist schulfrei.



✗

Auf Kirschbäumen wachsen Kirschen, Kirschblüten und Pflaumen.

✓



Es wurde somit getestet, wie schnell ein Schüler einfache, altersangemessene Sätze lesen und verstehen kann. Die Bearbeitungszeit betrug 3 Minuten.

### 2. Normierung des Tests

Zur Beurteilung der Ergebnisse wird eine Normtabelle herangezogen. Diese Normtabelle wurde auf der Grundlage statistischer Verfahren von den Herausgebern des SLS durch Auswertung von 714 Einzelergebnissen erstellt (sog. Standardisierungsgruppe). Anhand dieser Tabelle lassen sich die Leistungen eines Schülers im Lesetest bewerten, und zwar nach den Niveaustufen „*schwacher*“, „*unterdurchschnittlicher*“, „*durchschnittlicher*“, „*überdurchschnittlicher*“ und „*ausgezeichneter*“ Leser. Außerdem wurde ein *Lesequotient* (LQ) ermittelt, der nach einem ähnlichen Verfahren wie ein üblicher Intelligenzquotient berechnet worden ist. Ein Schüler aus der 6. Jahrgangsstufe, der nach der Normtabelle für alle Schüler bewertet wird, hat demnach den LQ 101, wenn er 36 Sätze (Durchschnitt: 35,4 Sätze = LQ 100) richtig bewertet hat. Die zugrunde liegende *Normtabelle 1* erfasst Schüler der 6. Jahrgangsstufe unterschiedlicher Schulen und Schultypen.

Eine ähnliche Normtabelle liegt für die 5. Jahrgangsstufe vor. Da aber die Tests für die Schüler der 5. Jahrgangsstufe zu Beginn des Schuljahres an der ARS durchgeführt werden, hingegen die *Normtabelle 1* des SLS für Jahrgangsstufe 5 auf eine Messung der Leseleistungen von 714 Schülern zum Ende des Schuljahres zurückgeht, muss diese Normtabelle dem früheren Messzeitpunkt an der ARS angeglichen werden. Zu diesem Zweck wurde der Durchschnittswert des SLS sowie die Durchschnittswerte an der ARS herangezogen. Orientiert an der Normalverteilung des SLS hat sich eine Abweichung von 4 Sätzen als sinnvoll zur Abbildung der Normalverteilung zu Beginn der 5. Jahrgangsstufe erwiesen.

Leseniveau	Lesequotient (LQ)	Anzahl der Sätze Jgst. 5	Anzahl der Sätze Jgst. 6
schwach	unter 75	0 – 15	0 – 21
unterdurchschnittlich	75 – 89	16 – 22	22 – 29
durchschnittlich	90 – 110	23 – 33	30 – 41
überdurchschnittlich	111 – 125	34 – 41	42 – 49
ausgezeichnet	über 125	42 – 70	50 – 70

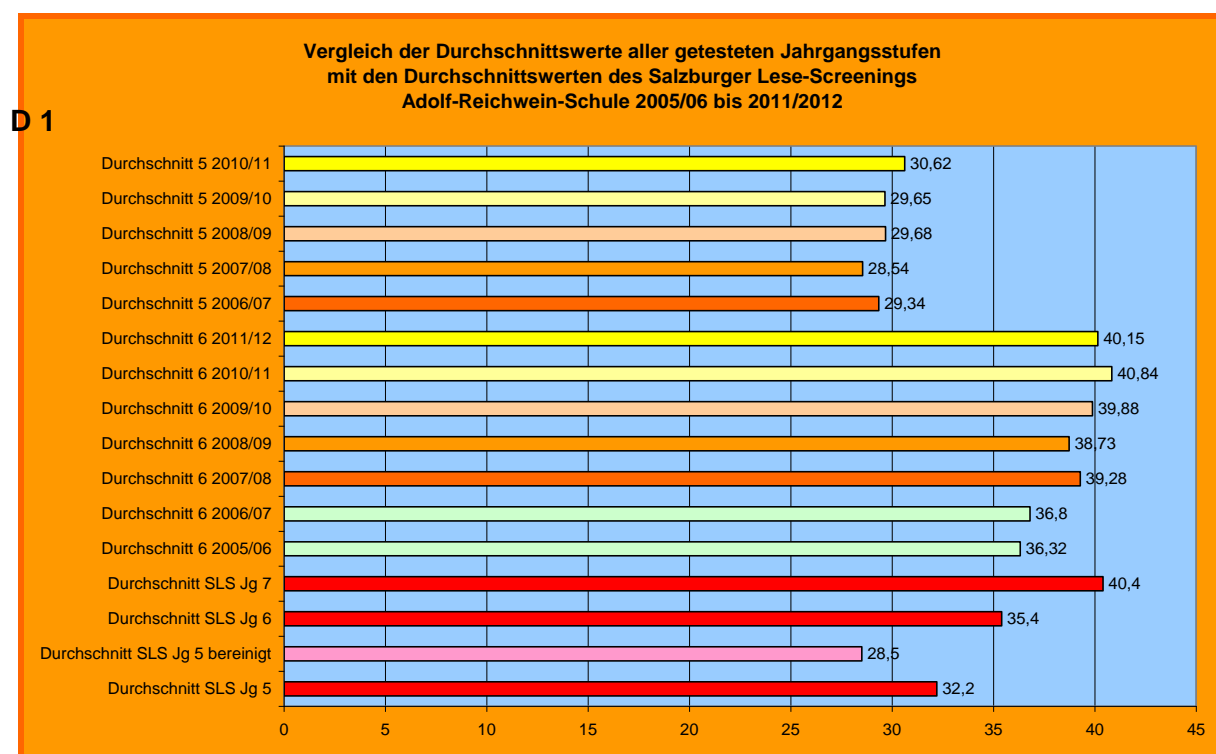
### 3. Auswertung des Tests

Um das Testergebnis in der 6. Jahrgangsstufe von 2011/2012 bewerten zu können, werden die Ergebnisse aus den bisher durchgeführten zwölf Testreihen (7 Jahrgänge) herangezogen. Zunächst wird eine Übersicht im Balkendiagramm (D 1) gezeigt, die verdeutlichen soll, dass die einzelnen Jahrgänge einer Jahrgangsstufe im Durchschnitt durchaus unterschiedliche Leistungsstärken erkennen lassen. Angegeben wird die durchschnittliche Anzahl von Sätzen, die die Schüler eines Jahrgangs innerhalb der Testzeit von 3 Minuten bearbeitet haben.

Das Diagramm 1 (D 1) zeigt von oben nach unten die Ergebnisse der 12 Testreihen sowie in rot gehalten die Ergebnisse der Vergleichsgruppen des SLS. Fünf Jahrgänge an der ARS wurden jeweils zweimal getestet, und zwar in Jahrgangsstufe 5 und 6. Im Diagramm sind die Balken zu diesen Testergebnissen ein- und derselben Schülergruppe gleichfarbig in Orange- und Gelbtönen dargestellt. Hellgrüne Balken zeigen hingegen Testergebnisse an, die Schüler der 6. Jahrgangsstufe vor Einführung des Leseunterrichts erzielt haben.

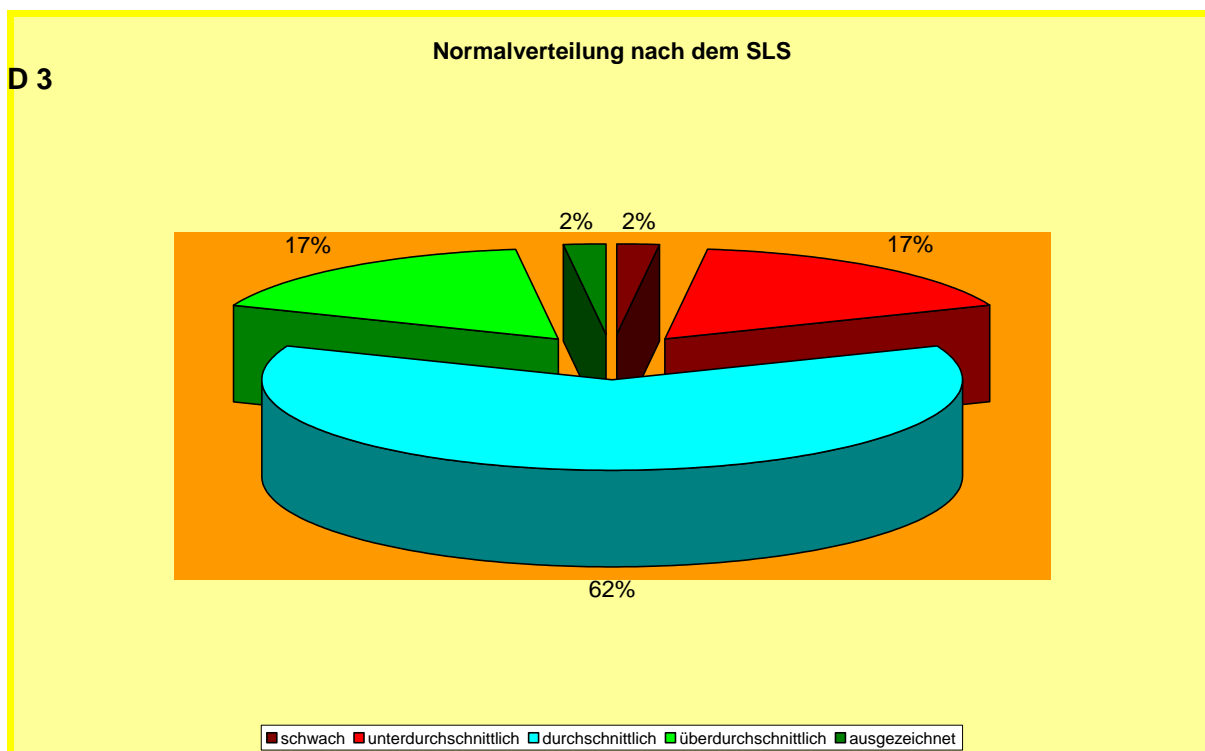
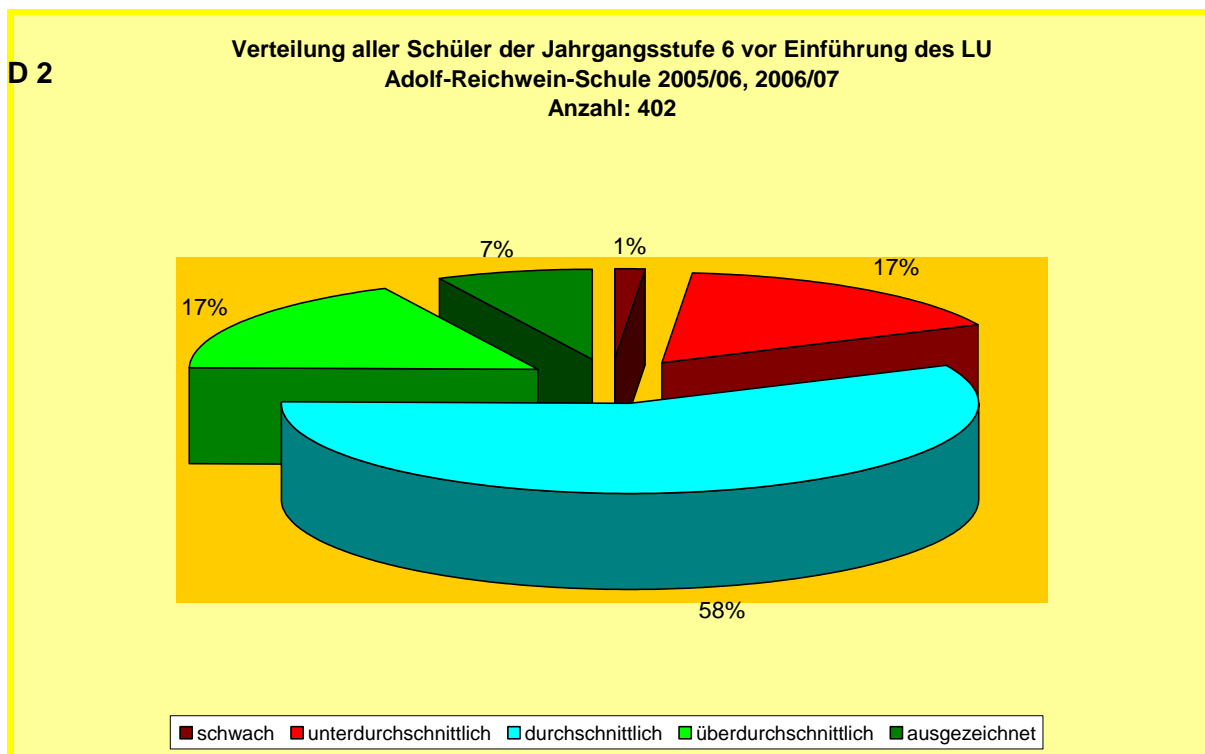
Im Ergebnis hat sich der in diesem Schuljahr zu evaluierende Jahrgang der 6. Jahrgangsstufe im Verlauf von rund zwei Jahren um etwa 9,5 Sätze verbessert (gelbe Balken). Der vorhergehende Jahrgang der 6. Jahrgangsstufe erreichte einen besseren Wert von ca. 11 Sätzen. Allerdings liegt die Testung im Schuljahr 2011/12 etwas früher als 2010/11. Die Vergleichsgruppe des SLS erzielt hingegen in einem Zeitraum von zwei Jahren eine Steigerung von etwa 7 Sätzen, wobei die Tests gut zwei Monate später liegen.

Der Sache nach liegen alle fünf 6. Jahrgangsstufen der ARS, die jeweils Leseunterricht erhalten haben, nahe an dem Ergebnis, dass die Vergleichsgruppe des SLS im 7. Schuljahr erreicht. In diesem Jahr liegt die 6. Jahrgangsstufe nur 0,25 Sätze darunter, was angesichts des frühen Messzeitpunktes zu vernachlässigen ist. Die beiden 6. Jahrgangsstufen der ARS, die keinen Leseunterricht erhalten haben (hellgrüne Balken, Schuljahr 2005/06 sowie 2006/07), liegen hingegen im Durchschnitt nur rund 1 bis 1,5 Sätze über dem Durchschnittswert, den die Vergleichsgruppe des SLS ein Jahr zuvor im 6. Schuljahr erreicht.



Den unterschiedlichen Durchschnittswerten einzelner Jahrgänge derselben Jahrgangsstufe entsprechen Abweichungen bei der Verteilung der Schüler nach dem Lesequotienten des SLS. Um die zufälligen, jahrgangsbezogenen Abweichungen, die einen Vergleich eher behindern, auszuschließen und möglichst nahe an die Normalverteilung der Standardisie-

rungsgruppe zu kommen (D 3), haben wir zwei getestete Jahrgangsstufen 6 in einem Diagramm (D 2) zusammengefasst. Diesen zwei Testgruppen mit insgesamt 402 Schülern ist gemeinsam, dass sie zum Zeitpunkt des Tests noch keinen Leseunterricht erhalten haben.



Die Abweichungen von der Normalverteilung der Standardisierungsgruppe (D 2) sind deutlich: An der ARS sind die 6. Jahrgangsstufen vor dem Leseunterricht bereits früher etwas stärker im Lesen (7% ausgezeichnete Leser statt 2%; 1% statt 2% schwache Leser). Allerdings ist im Bereich der schwachen Leser der geringe Unterschied zu vernachlässigen.

Nach Einführung des Leseunterrichts an der ARS und insgesamt stärkeren Bemühungen im Bereich des Lesens auch an den Grundschulen ist festzustellen, dass sowohl zu Beginn der 5. Jahrgangsstufe als auch nach Erteilen des Leseunterrichts in der 6. Jahrgangsstufe deutliche Verschiebungen stattgefunden haben.

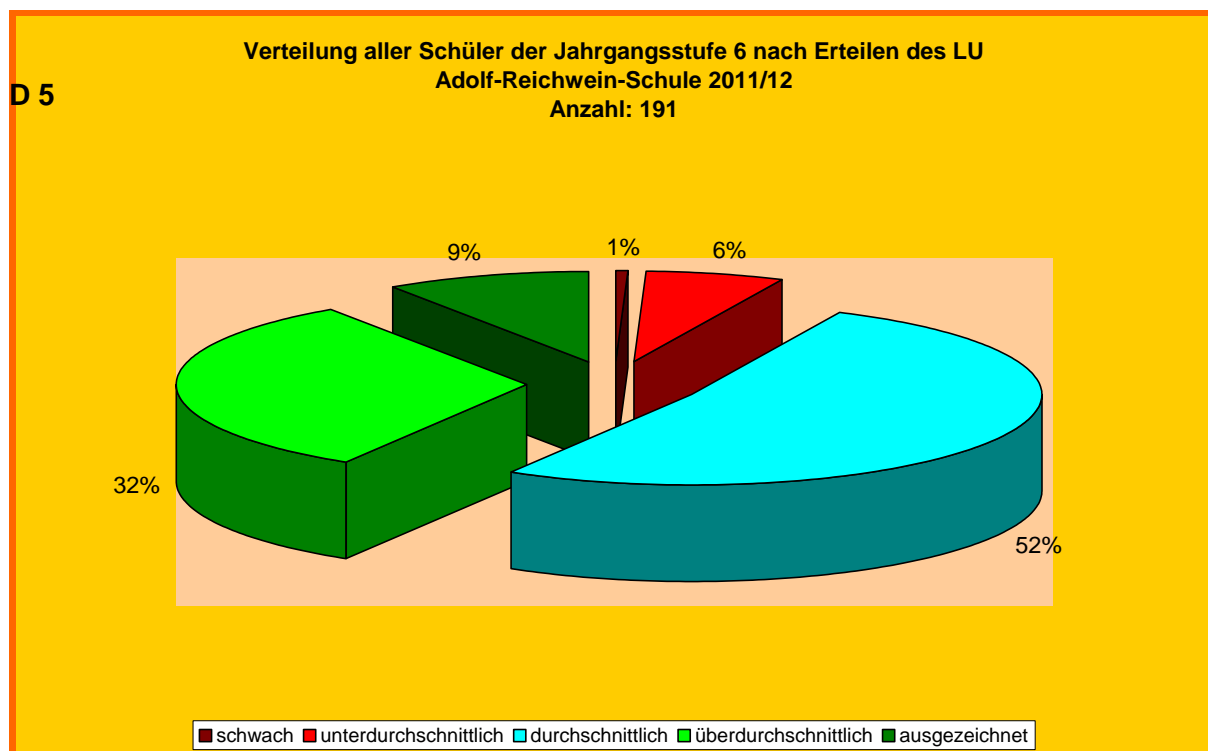
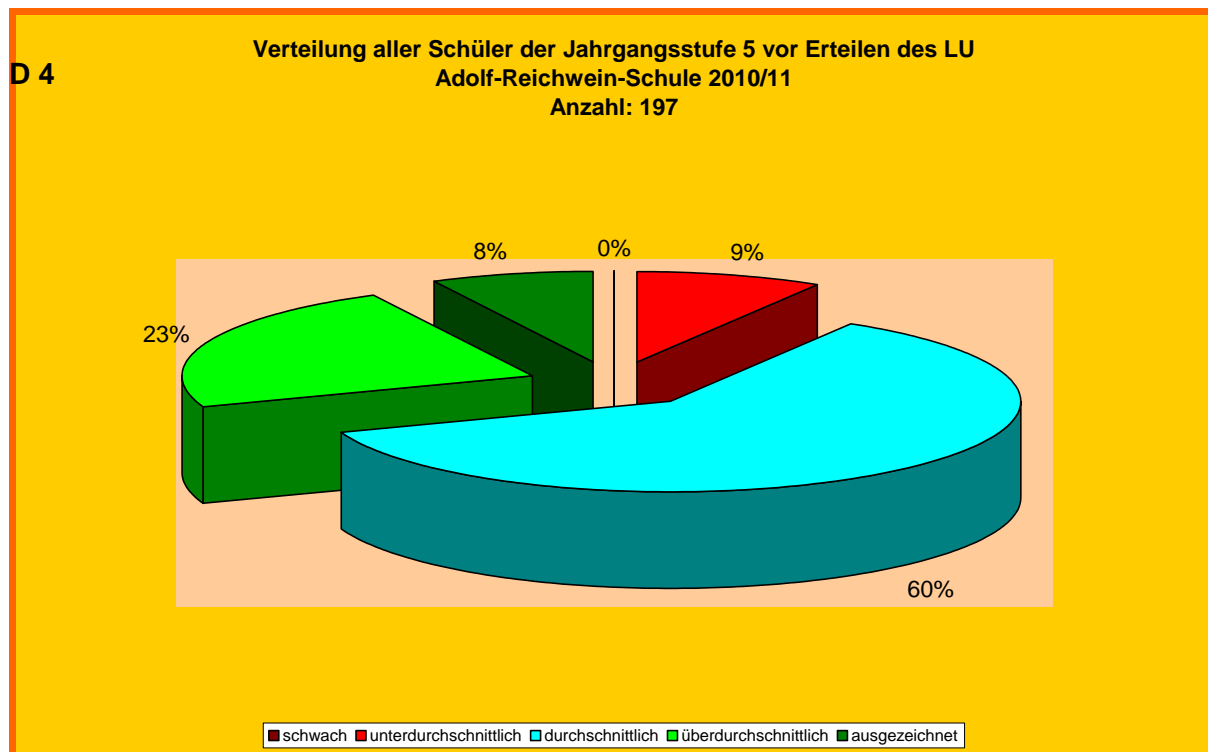


Diagramm 4 zeigt, dass die Lesefähigkeiten des getesteten Jahrgangs in Jgst. 5 bereits recht ordentlich waren und deutlich besser ausfielen als bei der Standardisierungsgruppe des SLS (D 3): Nur 9 Prozent unterdurchschnittliche Leser statt 17 Prozent, und kein einziger Schüler gehört zu den schwachen Lesern, in der Standardisierungsgruppe des SLS sind dies immerhin 2 Prozent.

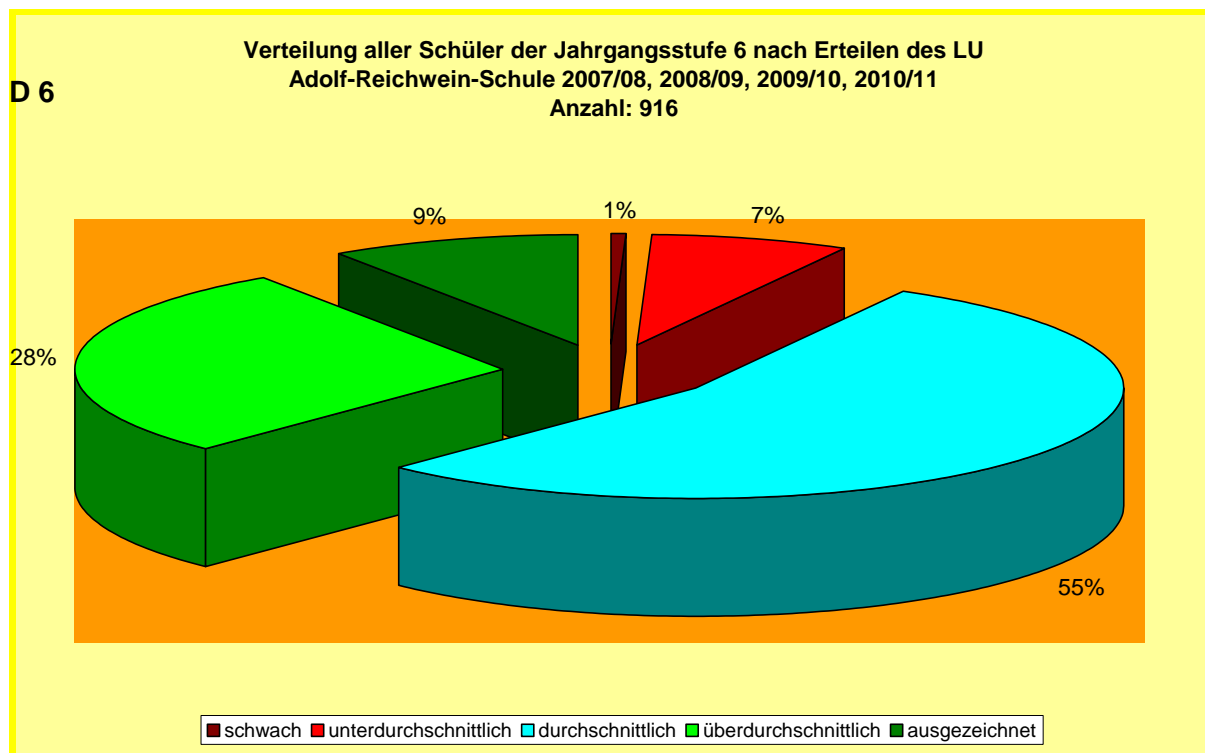
Der ausgesprochen starken Ausgangslage dieses getesteten Jahrgangs ist es dann wohl geschuldet, dass sich die Anzahl der schwachen Leser nur noch geringfügig verändert: Statt 9 Prozent befinden sich im 2. Halbjahr der 6. Jahrgangsstufe noch 7 Prozent der Schüler unter den schwachen und unterdurchschnittlichen Lesern.

Dass der Leseunterricht dennoch erfolgreich verlaufen ist, zeigt sich hingegen bei den überdurchschnittlichen und ausgezeichneten Lesern der Jahrgangsstufe. Beide Gruppen haben deutlichen Zuwachs: statt 23 Prozent lesen nun 32 Prozent überdurchschnittlich gut, und die Anzahl der ausgezeichneten Leser steigt ebenfalls, wenn auch nur geringfügig, um 1 Prozent.

Nochmals zum Vergleich die Zahlen aus den beiden 6. Jahrgangsstufen vor Erteilen des Leseunterrichts (D 2):

Vor Einführung des Leseunterrichts sind es insgesamt 18 Prozent aller Schüler gewesen, die als schwache oder unterdurchschnittliche Leser Schwierigkeiten im Lesen hatten (D 2). Im untersuchten Jahrgang sind es nach Erteilen des Leseunterrichts am Ende der 6. Jahrgangsstufe nur noch 7 Prozent (D 5).

Besonders gut lesen konnten als überdurchschnittliche oder gar ausgezeichnete Leser rund 24 Prozent aller Schüler der 6. Jahrgangsstufen vor Erteilen des Leseunterrichts (D 2). Im jetzt getesteten Jahrgang der gleichen Altersstufe, der Leseunterricht erhalten hat, liegt dieser Wert bei 41 Prozent und d. h. nahezu doppelt so hoch (D 5).



Mit D 6 kann zwischen dem ausgewerteten Jahrgang (D 2) und den bisher vier ausgewerteten 6. Jahrgängen, die ebenfalls Leseunterricht erhalten haben, ein Vergleich hergestellt werden. Im Ergebnis zeigt sich, dass der Jahrgang sich ähnlich auf die Leseränge verteilt wie bisher an der ARS üblich, wengleich dieser Jahrgang etwas stärker ist als der Durchschnitt der vier Jahrgänge.

### Auswertung

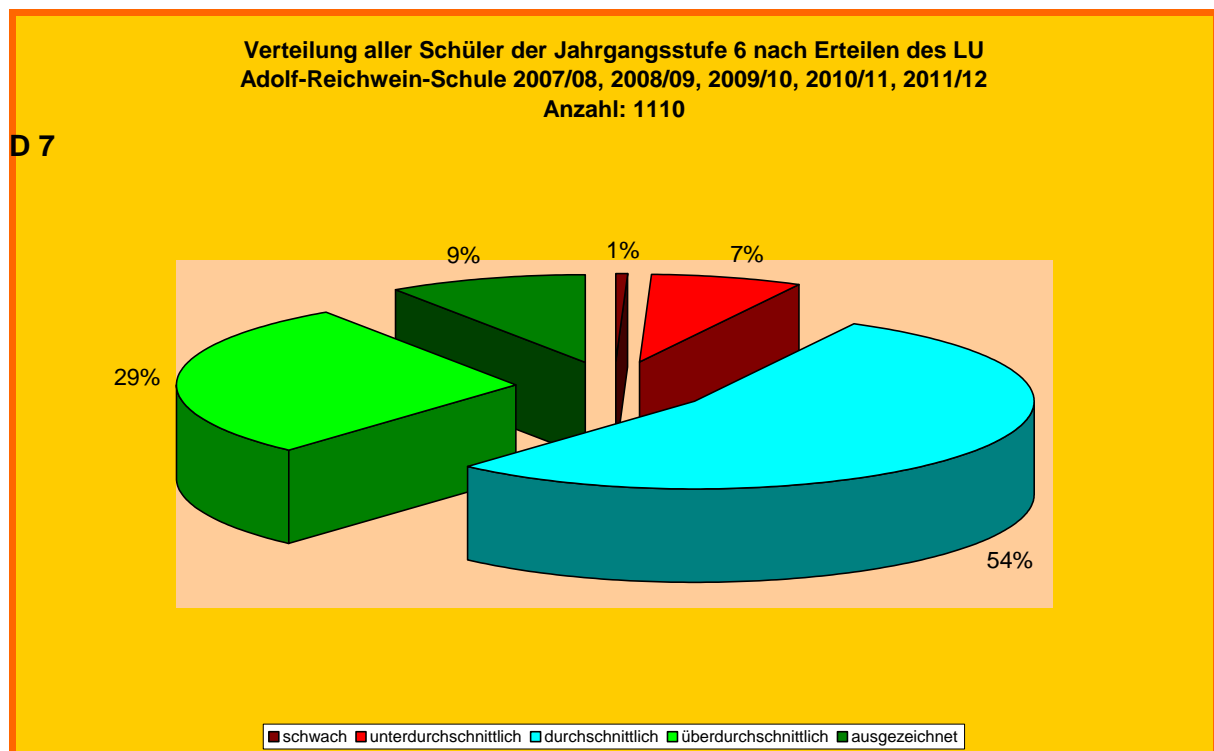
- Der Vergleich der Durchschnittswerte zeigt, dass die 6. Jahrgangsstufe ein Jahr weiter ist als die Schüler der Vergleichsgruppe des SLS und rund ein Jahr weiter ist als Schüler der 6. Jahrgangsstufe an der ARS, die in den Schuljahren 2005/06 und 2006/07 getestet worden sind, ohne dass sie Leseunterricht in der Jahrgangsstufe 5 erhalten hatten.

- Die Anzahl der schwachen und unterdurchschnittlichen Leser verändert sich in diesem Schuljahr kaum, weil sie bereits mit 9 Prozent am Anfang der Jahrgangsstufe 5 sehr gering ausfällt, sodass ein weiterer Abbau der Risikoschüler nicht stattfindet. Betroffen sind hiervon diejenigen Schüler, deren Leseschwäche auf eine gravierende Leseschwäche oder eine weitgehende „Leseunlust“ im Sinne einer Verweigerungshaltung zurückzuführen ist.
- Die Anzahl überdurchschnittlich guter bzw. ausgezeichneter Leser steigt hingegen wie in den Vorjahren zu beobachten auch in diesem Jahrgang: Statt 23 Prozent lesen nach dem Leseunterricht 32 Prozent überdurchschnittlich gut. Die Anzahl der ausgezeichneten Leser steigt geringfügig um 1 auf 9 Prozent. Insgesamt sind also 41 Prozent aller Schüler des Jahrgangs überdurchschnittliche oder sogar bessere Leser, im Vorjahr waren es noch etwas weniger als ein Drittel (31%).
- Obwohl bereits zu Beginn des Leseunterrichts die gesamte Jahrgangsstufe recht ordentliche Ergebnisse im Lesen abliefern, hat sich dieser Jahrgang wie andere in der Vergangenheit steigern können; allerdings scheint es im Bereich der schwachen Risikoschüler einen „Rest“ zu geben, bei dem die üblichen Formen des Leseunterrichts innerhalb eines Jahres nicht mehr zu guten Ergebnissen führt. Diese Schüler müssen daher in Jahrgangsstufe 7 erneut gefördert werden. Insgesamt sind das rund 7 Prozent der Schüler, in diesem Jahr also rund 14 Schüler. In den beiden früher liegenden Schuljahren 2005/06 und 2006/07, in denen die Schüler der 6. Jahrgangsstufe keinen Leseunterricht erhalten hatten, waren es bei etwas größeren Schülerjahrgängen 37 bzw. 34 Schüler.

#### 4. Auswertung zum Leseunterricht an der ARS nach fünf Durchgängen

Nachdem mit diesem Schuljahr nunmehr der fünfte Schülerjahrgang einer 6. Jahrgangsstufe den Leseunterricht durchlaufen hat, soll im Folgenden evaluiert werden, ob dieser Leseunterricht zu einer deutlichen Steigerung der Lesefähigkeiten der Schüler führt.

Der Bewertung liegen erneut die Testreihen mit dem SLS zugrunde. Um den erzielten Lernfortschritt durch den Leseunterricht angemessen zu bewerten, muss aber Folgendes berücksichtigt werden:



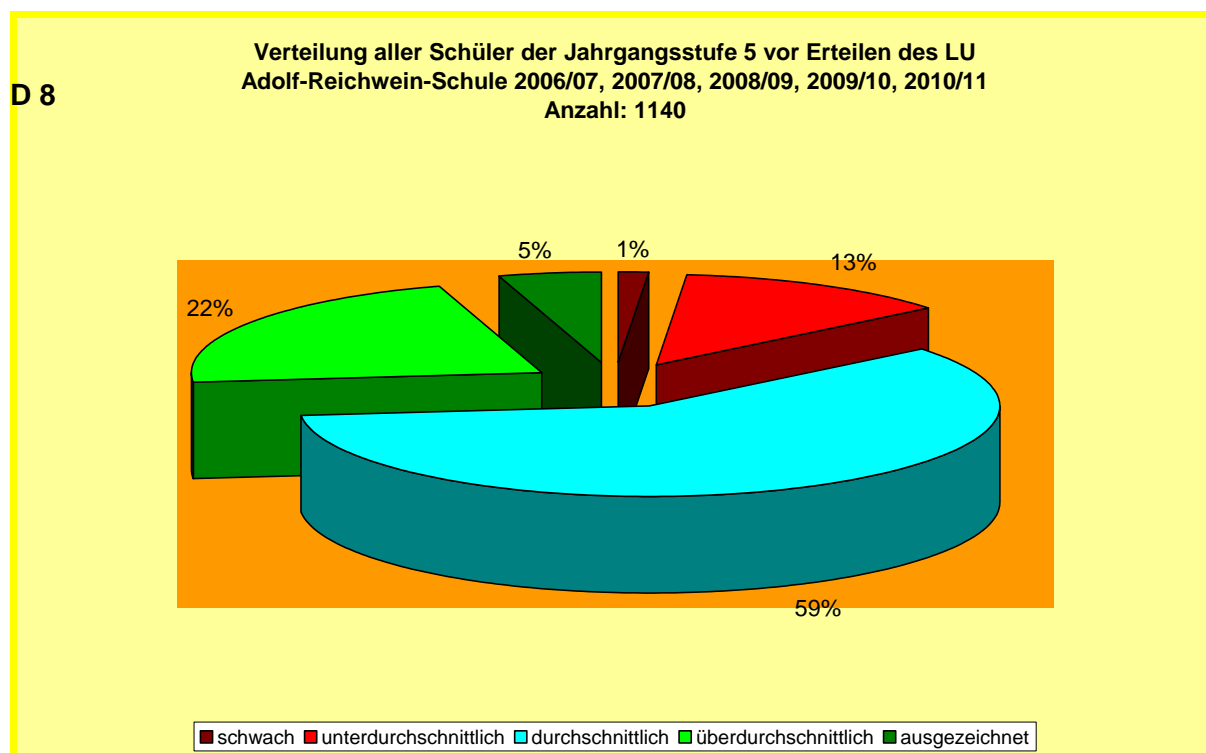


1. Der Messzeitpunkt der Tests an der ARS in Jahrgangsstufe 6 liegt im Vergleich zur Standardisierungsgruppe des SLS ein bis zwei Monate früher. In dieser Zeit ist im Durchschnitt ein Lesefortschritt von etwa einem halben bis einem ganzen Satz zu erzielen.
2. Es werden zur Vermeidung von Trainingseffekten beim Salzburger Lese-Screening zwei Testversionen angeboten. Die in der Jahrgangsstufe 5 eingesetzte Version A ist etwas leichter als die in Jahrgangsstufe 6 eingesetzte Version B. Die Abweichung beträgt im Durchschnitt 0,6 Sätze.

Mit einem Durchschnittswert von 40,15 Sätzen (D 1) erreicht die Jahrgangsstufe 6 im Schuljahr 2011/12 ein Ergebnis, das im Vergleich mit der Standardisierungsgruppe des SLS rund 5 Sätze höher liegt. Im Vorjahr übertrafen die Schüler der 6. Jahrgangsstufe den Wert der Vergleichsgruppe um 5,5 Sätze, davor gab es in anderen Gruppen Ergebnisse um rund 4,5 bzw. 3,3 Sätze, was im Zusammenhang mit früheren Messzeitpunkten bzw. Unterschieden der Leistungsdichte einzelner Jahrgänge zu sehen ist.

Führt man alle fünf Werte der fünf Schülergruppen zusammen, so ergibt sich ein Durchschnittswert von rund 39,78 Sätzen. Angesichts der früheren Messzeitpunkte im Vergleich zu dem des SLS ist anzunehmen, dass Messungen jeweils zum Ende des Schuljahres auch in allen anderen 6. Jahrgängen eine Satzzahl von nahezu 40 ergeben hätten. D. h., im Durchschnitt sind die Schüler der ARS der 6. Jahrgangsstufen nach Erteilen des Leseunterrichts in ihren Lesefähigkeiten nahezu ein Jahr weiter als die Schüler der Vergleichsgruppe aus dem SLS.

Ähnlich positiv fällt der Vergleich aller fünf Schülerjahrgänge des 6. Schuljahres an der ARS aus, wenn man die Ergebnisse mit Bezug auf die Niveaustufen zusammenführt:



### Auswertung

Die zusammengeführten Ergebnisse der fünf Schülerjahrgänge der 6. Jahrgangsstufe nach erteiltem Leseunterricht (D 7) im Vergleich zu deren Ergebnis in der 5. Jahrgangsstufe (D 8) können sich sehen lassen:

- die Anzahl der schwachen bzw. unterdurchschnittlichen Leser wird um nahezu die Hälfte reduziert,
- die Anzahl überdurchschnittlicher und ausgezeichneter Leser steigt von etwas über einem Viertel auf deutlich über ein Drittel,
- der Durchschnitt (vgl. D 1) liegt deutlich über dem Ergebnis des SLS; die Jahrgangsstufe ist gut ein Jahr weiter als die Vergleichsgruppe.

Neu-Anspach, den 20. September 2012

Rolf Helms-Derfert  
Dr. Hermann Helms-Derfert  
Adolf-Reichwein-Schule Neu-Anspach  
Integrierte Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe  
Wiesenau 30  
61267 Neu-Anspach